

## Der Lehrplan Französisch – Sek.I

Die Fachkonferenz Französisch bezieht sich in ihrem Unterricht auf den „Kernlehrplan Französisch für die Gesamtschule - Sekundarstufe I - in Nordrhein Westfalen“ von 2008.

Die wichtigsten Punkte sind in Auszügen im Folgenden zusammengestellt.

### **1. Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben (S. 9)**

Im Jahr 2004 wurden erstmals in Nordrhein-Westfalen Kernlehrpläne eingeführt. Kernlehrpläne beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erreicht sein müssen.

Kernlehrpläne sind ein wichtiges Element eines zeitgemäßen und umfassenden Gesamtkonzepts für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden einen Rahmen für die Bewertung der erreichten Ergebnisse.

#### Kernlehrpläne

- sind kompetenzorientierte Lehrpläne, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen zugeordnet sind
- zeigen, in welchen Stufen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe I erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen am Ende der Klassen 6, 8 und 10 näher beschreiben
- beschränken sich dabei auf wesentliche Kenntnisse und Fähigkeiten sowie die mit ihnen verbundenen Inhalte und Themen, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen auch Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung – einschließlich der zentralen Prüfungen
- schaffen so die Voraussetzungen, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem Kernlehrpläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kompetenzen und Inhalte und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen.

Die bisherigen Richtlinien der Gesamtschule bleiben bis auf Weiteres in Kraft. Sie beschreiben die Aufgaben und Ziele der Schulform und enthalten auch die spezifischen Hinweise zum Lehren und Lernen.

## 2. Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 (S. 17-19)

Im Folgenden werden Kompetenzen benannt, die Schülerinnen und Schüler am Ende von Bildungsabschnitten nachhaltig und nachweislich erworben haben sollen. Sie legen für den Französischunterricht ab Jahrgangsstufe 6 (F6) und 8 (F8) die Art der fachlichen Anforderungen fest. Die Anforderungshöhe und der Komplexitätsgrad der fachlichen Anforderungen sind sowohl im Unterricht als auch in der Leistungsbewertung altersgemäß und mit Bezug auf die Anforderungen der Schulform zu konkretisieren. Kapitel 4 erläutert die Anforderungen durch eine Übersicht ausgewählter Aufgabentypen, mit deren Hilfe der Erwerb von (Teil-)Kompetenzen in den Bereichen des Faches überprüft werden kann.

Die im Folgenden für F6 und F8 benannten Kompetenzen gliedern sich nach den Bereichen des Faches und beschreiben dessen Kern. Sie weisen eine Progression über die Jahrgangsstufen aus.

Der Unterricht ist nicht allein auf den Erwerb der hier aufgeführten abschlussrelevanten Kernkompetenzen beschränkt, sondern soll Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auf vielfältige Weise darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben, diese weiterzuentwickeln und zu nutzen.

Die Entwicklung der kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen in der Sekundarstufe I baut auf den gemeinsamen Grundlagen und Prinzipien des fremdsprachlichen Lehrens und Lernens der Grundschule und der weiterführenden Schulen auf. Dazu gehört u. a.:

- der Erwerb der Fremdsprache durch vielfältige kommunikative Aktivitäten in bedeutsamen Verwendungssituationen
- die Berücksichtigung der kognitiven Dimension des Erkundens von und Reflektierens über Sprache
- das Nachdenken über und das Bewusstmachen von Lernerfahrungen und von methodischen Kompetenzen.

Der Französischunterricht in der Sekundarstufe I nutzt so systematisch die bereits vorhandenen Kenntnisse, kommunikativen, interkulturellen sowie methodischen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler bereits im Englischunterricht in der Primarstufe und der Sekundarstufe I erworben haben.

Kompetenzen werden im Unterricht nicht einzeln und isoliert erworben, sondern in wechselnden und miteinander verknüpften Kontexten. Der Unterricht muss dazu vielfältige, die jeweilige Jahrgangsstufe durchziehende Lerngelegenheiten anbieten. Das folgende Schaubild verdeutlicht, dass bei der Gestaltung von Unterrichtsvorhaben für den Kompetenzerwerb alle vier Bereiche des Faches – in jeweils unterschiedlicher Gewichtung – in ihrem Zusammenspiel zu berücksichtigen sind. Hierbei gilt es, deutlich thematisch-inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, die den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden, die die Teilkompetenzen integrieren und bündeln, vielfältiges Üben und Anwenden ermöglichen und das isolierte Abprüfen von einzelnen Teilkompetenzen und von deklarativem Sprachwissen ausschließen. Den Anforderungen an einen inhalts-, anwendungs- und schülerorientierten kommunikativen

Französischunterricht – bezogen auf situatives, lebensweltbezogenes und systematisches Lernen in bedeutsamen Zusammenhängen – ist durchgehend Rechnung zu tragen.

	<p><b>Kommunikative Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörverstehen/Hör-Sehverstehen</li> <li>• Sprechen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- an Gesprächen teilnehmen</li> <li>- zusammenhängendes Sprechen</li> </ul> </li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Schreiben</li> <li>• Sprachmittlung</li> </ul>	
<p><b>Interkulturelle Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierungswissen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Persönliche Lebensgestaltung</li> <li>- Ausbildung/Schule/Beruf</li> <li>- Gesellschaftliches Leben</li> <li>- Frankophonie, Regionen, regionale Besonderheiten</li> </ul> </li> <li>• Werte, Haltungen und Einstellungen</li> <li>• Handeln in Begegnungssituationen</li> </ul>	<p><b>Unterrichtsvorhaben</b></p>	<p><b>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussprache und Intonation</li> <li>• Wortschatz</li> <li>• Grammatik</li> <li>• Orthographie</li> </ul>
	<p><b>Methodische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör-, Hör-Sehverstehen und Leseverstehen</li> <li>• Sprechen und Schreiben</li> <li>• Umgang mit Texten und Medien</li> <li>• Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen</li> </ul>	

Dabei orientiert sich der Französischunterricht bei der Gestaltung von Lernsituationen an den folgenden Themenfeldern und Lebensbereichen, die für F6 und F8 im weiteren Verlauf des Kapitels im Zusammenhang mit den interkulturellen Kompetenzen (Orientierungswissen) jeweils konkretisiert werden:

- **Persönliche Lebensgestaltung**
- **Ausbildung/Schule/Beruf**
- **Gesellschaftliches Leben**
- **Frankophonie, Regionen, regionale Besonderheiten**

Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Jahrgangsstufen ist durch den Kernlehrplan nicht festgeschrieben.

Der Kernlehrplan bildet einerseits die verpflichtende Grundlage für die Überarbeitung der schuleigenen Lehrpläne. Andererseits eröffnet er Lehrerinnen und Lehrern weitgehende Freiheiten für die inhaltliche, thematische und methodische Gestaltung von Unterrichtsabläufen. Sie können Schwerpunkte setzen, thematische Vertiefungen und Erweiterungen vornehmen und dabei die Bedingungen der eigenen Schule und der jeweiligen Lerngruppe berücksichtigen.

Was ist wirklich neu? - Eine kurze Zusammenfassung:

- ➔ das Primat der Mündlichkeit (kommunikative Kompetenz)
- ➔ das Hörverstehen / Hörsehverstehen
- ➔ das Lehrwerk ist nicht mehr länger Steuerungsinstrument
- ➔ alle Kompetenzen sind gleichberechtigt und sollen gleichmäßig geschult werden
- ➔ der Erwerb der Kompetenzen erfolgt immer im Kontext, d.h. nie losgelöst von Inhalten